

A photograph of a church with a bell tower, a tree with white blossoms, and a road in the foreground. The church is white with a dark roof and a bell tower. The tree is in the foreground, with its branches extending across the top left. The road is in the foreground, curving to the right. The background shows a green lawn and a blue sky with some clouds.

# Evangelische Kirchengemeinde Thalfang-Morbach

Gemeindebrief

Nr. 137 Frühling 2021

# An(ge)dacht



Foto: Horst Liese

## *Liebe Schwestern und Brüder,*

wenn ich diese Zeilen Mitte Februar schreibe, ist Ostern gefühlt noch weit weg. Das mag daran liegen, dass gerade erst die Passionszeit begonnen hat, die siebenwöchige Vorbereitungszeit auf das große Fest. Aber das ist bestenfalls die halbe Erklärung. Schwerer wiegt, dass für uns als Gemeinde bei der Veröffentlichung dieses Gemeindebriefes noch immer nicht klar ist, ob und wie wir Ostern dieses Jahr feiern können. Vor einigen Wochen hatte das Corona-Virus seinen unruhlichen ersten Geburtstag in Deutschland. Die Pandemie ist noch nicht zu Ende. Es bleiben offene Fragen: Wie geht es weiter? Wird es so sein wie im letzten Jahr?

Banges Fragen und Ratlosigkeit - das war wohl auch die Stimmung der Jünger nach dem Tod Jesu. Er, auf den sie alle Hoffnung gesetzt hatten, war zuletzt einen grausamen Tod am Kreuz gestorben. Was sollte jetzt werden? Wie konnte es weitergehen?

Alle Auferstehungserzählungen der

Bibel sind sich darin einig, dass das, was die Jünger dann erlebten - nämlich Jesus doch wieder zu begegnen - etwas gänzlich Überraschendes war, etwas, womit keiner rechnen konnte, etwas jenseits aller Erwartung: Da ist Maria, die Jesus für den Gärtner hält und die ihn ganz plötzlich erkennt, als er sie beim Namen ruft. Da ist Thomas, der Zweifler, der es nicht glauben kann, wer da vor ihm steht, und der doch eines Besseren belehrt wird. Da sind die Jünger auf dem Weg nach Emmaus, die eine ganze Weile mit Jesus unterwegs sind und denen es erst beim Abendessen wie Schuppen von den Augen fällt.

Die Gegenwart des Auferstandenen stellt sich unerwartet ein. Neue Hoffnung wächst und wird groß, wo es nicht zu erwarten ist. Leben begegnet mitten im Tod. Und plötzlich ist Ostern ganz nahe - auch im Jahr 2021. Auch unter Corona gilt: Der Herr ist auferstanden!

*Ihr Tobias Schreiber*

# Gottesdienste



## „Hoffnung bewahren“ - Bittgebet in der Corona-Krise

Die Coronakrise belastet uns alle zunehmend. Ganz herzlich laden wir darum dazu ein, sich am **Mittwoch, dem 24. März um 18 Uhr** eine **Viertelstunde** bewusst Zeit zu nehmen, die eigenen Sorgen vor Gott zu bringen und ihn um Kraft und um ein Ende der Krise zu bitten. Dazu wird es eine **Online-Andacht** aus unserer Kirche geben. Wegen der Krise bleiben wir zwar räumlich getrennt, sind aber doch im Gebet untereinander verbunden!

## Gottesdienste am Karfreitag, 2. April 2021



### Thalfang:

Auch in diesem Jahr wird es an Karfreitag einen Online-Gottesdienst aus Thalfang geben, abrufbar **ab 10:30 Uhr** auf dem youtube-Kanal unserer Gemeinde!

### Deuselbach:

Um **15:00 Uhr** findet an Karfreitag ein **Präsenzgottesdienst in der Deuselbacher Trinitatiskirche** statt. Eine Anmeldung für den Gottesdienst ist erforderlich; Helga Hölzerner nimmt die Anmeldungen telefonisch unter 06504/700 entgegen. Die Anzahl der Gottesdienstbesucher ist auf 25 Personen begrenzt.

# Gottesdienste

## Gottesdienste an Ostern



**Ostersonntag, 4. April 2021**

### Thalfang:

**Frühgottesdienst am Osterfeuer, Ostersonntag, 7 Uhr im Kirchgarten**

„Am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab“, so lesen wir es im Lukasevangelium von den Frauen, die Jesus nachgefolgt sind (Lk 24,1). Wir wollen es ihnen in diesem Jahr wieder gleichtun und ebenfalls in aller Frühe am Ostertag zusammenkommen. In einem **stimmungsvollen Frühgottesdienst am Osterfeuer im Kirchgarten** (warm anziehen!) werden wir die Auferstehung Jesu feiern und Gott für das neue Leben danken, das er uns schenkt. Herzliche Einladung!

Die Teilnehmerzahl am Gottesdienst ist begrenzt. Eine Anmeldung im Gemeindesekretariat unter **06504/950798** ist notwendig.

### Morbach:

Um **10:00 Uhr** findet an Ostersonntag ein **Präsenzgottesdienst im Festsaal der Baldenauhalle** statt. Eine Anmeldung für den Gottesdienst im Pfarrbüro Morbach (Tel.: 06533-4499) ist erforderlich!

**Ostermontag, 5. April 2021**

### Deuselbach:

Um **10:00 Uhr** findet an Ostermontag ein **Präsenzgottesdienst in der Deuselbacher Trinitatiskirche** statt. Eine Anmeldung für den Gottesdienst ist erforderlich; Helga Hölzerner nimmt die Anmeldungen telefonisch unter 06504/700 entgegen. Die Anzahl der Gottesdienstbesucher ist auf 25 Personen begrenzt.

## Hinweis zu Gottesdiensten:

Auf Grund weiterer Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Epidemie werden Gottesdienste in Präsenzform nur sporadisch angeboten! Wann ein Präsenzgottesdienst stattfindet, entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt!



Die Online-Gottesdienste unserer Gemeinde finden Sie auf unserer Homepage unter **[www.kgtm.de](http://www.kgtm.de)** oder auf unserem YouTube-Kanal: **[ogy.de/mxjk](https://www.youtube.com/ogy.de/mxjk)** (*Kurzlink!*)



## Nicht alles ist abgesagt ...

Sonne ist nicht abgesagt

Frühling ist nicht abgesagt

Beziehungen sind nicht abgesagt

Liebe ist nicht abgesagt

Lesen ist nicht abgesagt

Zuwendung ist nicht abgesagt

Musik ist nicht abgesagt

Phantasie ist nicht abgesagt

Freundlichkeit ist nicht abgesagt

Gespräche sind nicht abgesagt

Hoffnung ist nicht abgesagt

Beten ist nicht abgesagt

# Rückblick

## Weihnachten mal ganz anders

Jedes Jahr, wenn alle Gemeindeglieder gesund aus dem Sommerurlaub zurück sind, findet in unserer Kirche das erste Treffen zur Weihnachtsvorbereitung statt.

Letztes Jahr war ja alles anders, so auch unsere Ideen zu den Weihnachtsgottesdiensten.

Das erste Treffen fand bei Kälte und Wind in der Burg Baldenau statt. Danach gab es ein stimmungsvolles Treffen in der festlich geschmückten Gärtnerei Berg, und schlussendlich standen wir Anfang Dezember, schon leicht gestresst aber glücklich und voller großer Erwartungen, in der Baldenauhalle, überzeugt davon, dass unser Weihnachtsgottesdienst dort stattfinden würde.

Parallel zu den Gottesdienstvorbereitungen gab es natürlich Überlegungen, wie die Nichtgottesdienstbesucher\*innen angesprochen werden könnten.

Marga Fuchs hatte dann die Idee, Tütchen für die Gemeindeglieder, die nicht persönlich am Gottesdienst teilnehmen könnten, zu packen und die Gottesdienstbesucher\*innen zu bitten, diese kleinen Geschenke weiterzureichen.

Fleißige Helferinnen packten in der

Adventszeit 200 Tütchen mit einem Teebeutel, einer Nuss, einem Teelicht und einer Weihnachtsgeschichte.

Zwischenzeitlich erreichte uns dann die Information, dass in unserer Kirchgemeinde keine Gottesdienste gefeiert würden.

Wieder ein Plan über den Haufen geworfen! Und eine Woche vor Weihnachten stellte sich dann die Frage: Wie bringen wir denn jetzt die Tütchen in die Gemeinde? Es gab dann eine Abkündigung, WhatsApp-Gruppen und Telefonate innerhalb der Kreise, dass vor der Kirche kleine Geschenke abgeholt werden können.

Samstag vor Weihnachten schmückten wir die Kirche festlich, und am 23.12. stellten wir einen großen Korb mit den Geschenktütchen vor den Kircheneingang.

Am ersten Weihnachtsfeiertag stellten wir fest, dass nur sehr wenige Geschenktütchen abgeholt worden waren.

Ich rief kurzerhand im Altenheim an und fragte, ob unsere Geschenktütchen dort willkommen seien.

Sie waren willkommen....und unse-

# Rückblick

re Geschenke sind dann genau dort angekommen, wo sie ursprünglich hinsollten: zu den Gemeindegliedern, die keinen Weihnachtsgottesdienst mehr besuchen können.

Obwohl unsere „Alten“ im Seniorenheim St. Anna hervorragende Versorgung, Betreuung und geistliche Zurüstung erfahren, wurde unsere Aktion sehr freudig aufgenommen.

Wir als Kirchengemeinde schickten einen Gruß und das Licht der Weihnacht zu unseren Schwestern und Brüdern, die nicht mehr sichtbar an unserem Gemeindeleben teilhaben.

Dieses Jahr planen wir eine geordnete Wiederholung und suchen schon jetzt Ideen und freiwillige Helfer\*innen.

*Kathrin König*



# Rückblick

## Ein Licht in der Dunkelheit

Am 2. Advent 2020 feierten wir einen „Präsenzgottesdienst am Feuer“.

Präsenzgottesdienst, eigentlich eine Art Gottesdienst, wie wir ihn kennen.

Um 18.00 Uhr wurde es heimelig hell in und vor unserer Kirche in Thalfang.

Draußen standen verteilt Feuer-schalen, die uns nicht nur Licht, sondern auch Wärme spendeten.

Die hell erleuchteten Fenster der Kirche ließen uns wehmütig werden. Was uns bis Anfang 2020 als völlig normal erschien, einen Gottesdienst gemeinsam IN der Kirche zu feiern, ist momentan nicht immer möglich.

Dennoch können und dürfen wir Gott loben, so auch an diesem 2. Advent.

Der gut besuchte Gottesdienst wurde durch den Orgelklang, der aus der Kirche halbe, eröffnet.

Wie gerne hätten wir doch mitgegangen!

In der Predigt von Pfarrer Dr. Tobias Schreiber hörten wir von DEM Licht, das in unsere Dunkelheit kommt: mitten in die Dunkelheit von Corona, von Terror und Gewalt, von Naturkatastrophen, mitten in die Dunkelheit unserer Abgründe, unseres Kammers, unserer Sorgen.

Im Jakobusbrief 5 heißt es: „So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des HERRN.“

Durch die Geburt Jesu wird diese Welt immer heller und menschlicher und wärmer.

„Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen, denn das Kommen des HERRN ist nahe.“

*Christine Schmitz,  
Prädikantin*



## Weihnachten 2020, irgendwie anders....

Eines mussten wir kurz vor Heiligabend in Thalfang schweren Herzens akzeptieren:

Weihnachten 2020 wird leider ohne Präsenzgottesdienst stattfinden müssen.

Corona schränkt uns im Alltag sehr ein. ABER es konnte uns Weihnachten nicht nehmen! Und es kann uns unsere Hoffnung nicht nehmen!

Am 18. Dezember 2020 öffnete sich vor unserer Kirche ein Adventsfenster, liebevoll gestaltet von unserer Küsterin Sabine Schneider, unserer Presbyterin Sonja Kiefer und ihrem Ehemann Gerd und Sohn Felix.

Am 20. Dezember traf dann das Friedenslicht aus Bethlehem ein.

Das Licht aus Bethlehem soll als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt unseres HERRN Jesus Christus verkündigen.

An HEILIGABEND wurde der Gemeinde „15 Minuten Weihnachten in der Tüte“ geschenkt. Mehr als 100 Tüten, zusammengestellt von Sonja Kiefer und Andrea Koch, waren in Windeseile vergriffen. Unsere Kleinsten in der Gemeinde freuten sich über ein weihnachtliches Malbuch. Zuhause mit der Weihnachtstüte angekommen, zündete man sich dann eine Kerze an, bereitete sich einen Tee zu, um dann die Weihnachtsbotschaft, eine Weihnachtspredigt zu lesen, dazu natürlich Schokolade!

Auf diese Weise waren wir alle ein wenig miteinander verbunden.

Der adventlich und später weihnachtlich geschmückte Platz vor der Kirche war eine Bereicherung für die ganze Gemeinde.

*Christine Schmitz,  
Prädikantin*



# Rückblick

## Im SOG der Versuchung

Da unsere evangelische Erlöserkirche in Morbach klein ist, dürfen dort zu Coronazeiten nur 20 Personen an einem Gottesdienst teilnehmen. Deswegen hatte Herr Bürgermeister Hackethal Pfarrer Florian Brödner freundlicherweise angeboten, einmal im Monat in der Baldenauhalle einen Präsenzgottesdienst zu feiern. Dafür danken wir herzlich. So waren dort am 21. Februar 89 Personen unter Einhaltung der Corona-Regelungen zusammengelassen. Es war eine Freude, trotz Masken in viele freundliche Gesichter zu schauen.

„**HERR, sprich lauter zu mir als der Lärm dieser Welt von Macht und Geld.**

**HERR, sprich lauter zu mir als die Sicherheit von Raum und Zeit.**

**HERR, sprich lauter zu mir als die falschen Gedanken, die sich um mein Herz ranken.**

**Ein Wort von DIR, und meine Seele wird gesund.**

**Ein Wort von DIR löst den Nebel auf, macht mein Leben bunt.**

**Ein Wort von DIR zeigt mir, wohin die Reise geht, zeigt mir den Weg zu DIR.“**

sang unser Musikteam, und Florian Brödner predigte über die Geschichte von der Versuchung **JESU** durch den Teufel, wie sie uns bei Matthäus 4, 1-11 berichtet wird. Er schilderte sehr anschaulich, wie jede/r von uns immer wieder in Versuchung geführt wird und seine ganz persönlichen Schwachstellen hat. Wenn die Bibel von Versuchung spricht, geht es um die **T r e u e** zu unserem **GOTT**. Daher

lautet eine neue Übersetzung der Vater - Unser - Bitte: **Und führe uns nicht zum Verrat an dir!** Es geht um einen Kampf zwischen „gut“ und „böse“, zwischen Licht und Finsternis. Auch **JESUS** wurde vom Teufel versucht, dreimal will dieser, dass **JESUS** scheitert und versagt. Und dreimal lässt **JESUS** ihn auf ganzer Linie abblitzen. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein!“. Nicht der Konsum macht satt und glücklich. Um satt zu sein, brauchen wir **GOTT** und **SEIN WORT**. Die 2. Versuchung betrifft die Macht, die der Teufel **JESUS** verspricht, wenn dieser ihn anbetet. **GOTT** allein hat die Macht. Und diese Macht ist immer die Macht der Liebe, die befreit. Die 3. Versuchung betrifft den Glauben. Kann ich mich wirklich auf **GOTT** verlassen, wenn ich erlebe, dass sich auf meinen Hilferuf nichts ändert? **GOTTES LIEBE** kann nicht, wie es der Teufel vorschlägt, auf die Probe gestellt werden. Liebe, die sich beweisen muss, ist keine Liebe. Das Gefühl, dass **GOTT** uns liebt, ist etwas Wunderbares. Und deswegen lasst uns dranbleiben am Glauben!

Wir freuen uns auf den nächsten Präsenzgottesdienst in der Baldenauhalle und laden schon heute herzlich ein zum Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl am Ostersonntag um 10.00 Uhr.

*Ingrid Hilgenfeld*

## Plakataktion „Jüdisches Leben in Deutschland“

Im Januar diesen Jahres startete die bundesweite Kampagne „#beziehungsweise – jüdisch-christlich: näher als du denkst.“ Sie wurde durch die Evangelische Kirche in Deutschland und die Deutsche Bischofskonferenz ins Leben gerufen und ist ein Beitrag zum Festjahr *1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland*.

Die Kampagne möchte dazu anregen, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum wahrzunehmen.

Gerade im Blick auf religiöse Feste wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich. Kernstück bildet eine Reihe von Plakaten, die, orientiert am Jahreskreis und seinen Festen, in kurzer Form auf Gemeinsamkeiten und Bezüge zwischen Judentum und Christentum hinweisen.

*Auch an unserer Thalfanger Kirche finden Sie diese Plakate regelmäßig im Schaukasten ausgehängt. Halten Sie einfach die Augen offen!*



**#beziehungsweise:  
jüdisch und christlich –  
näher als du denkst**

# Info

## Frei von Sklaverei und Tod: Pessach *beziehungsweise* Ostern.

### Eine christliche Stimme

Die Beziehung zwischen Pessach und Ostern lädt zum Nachdenken über die Beziehung von Judentum und Christentum ein. Die beiden Feste finden ungefähr zur selben Zeit (wenn auch nicht am selben Tag) statt. Sie thematisieren Befreiung.

Dabei ist es interessant, wie wenig dem Judentum und Christentum gemeinsame Themen in den Gottesdiensten vorkommen. Die Kerntexte der Synagogenliturgie ([Ex 12,21–51](#); [Jos 3,5–7](#); [5,2–6,1,27](#)) und der Haggada ([Jos 24,2–4](#); [Dtn 6,21](#); [26,5–8](#)) spielen keine Rolle zu Ostern.

Darin zeigt sich, dass die Feiern der österlichen Tage einer anderen Erzählung folgen als das biblische und das spätere jüdische Pessach. Sie bilden die im Neuen Testament erzählte Geschichte vom Einzug in Jerusalem (Palmsonntag) zum letzten Abendmahl, zur Fußwaschung und dem Gebet am Ölberg (Gründonnerstag), zu Leiden, Tod und Begräbnis (Karfreitag) und schließlich zur Auferstehung Jesu (Karsamstag und Ostersonntag) ab. Die christliche Gemeinde erlebt die letzten Tage Jesu – nicht den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten.

– Prof. Dr. Clemens Leonhard



#beziehungsweise:  
jüdisch und christlich – aber als du denkst  
[www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de](http://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de)



EKD  
Evangelische Kirche  
in Deutschland

DEUTSCHE  
BISCHOFSKONFERENZ

## Frei von Sklaverei und Tod: Pessach *beziehungsweise* Ostern.

### Eine jüdische Stimme

Pessach feiert den Auszug Israels aus der Sklaverei Ägyptens. In Erinnerung an diesen Befreiungsakt Gottes wird eine Woche lang ein Fest be- gangen, das bei religiösen wie bei säkularen Juden so tief verankert ist wie wohl kein anderer jüdischer Feiertag. Während der Pessachwoche werden alle Getreideprodukte aus dem Haushalt verbannt und an deren Stelle das „*Ungesäuerte Brot*“, die Matzah, und aus Matzemehl herge- stellte Teigwaren gegessen.

Ein zentrales Gebot des Festes lautet, den Kindern von Auszug und Be- freiung zu erzählen, um auch ihnen diese Identifikation mit der Geschich- te Israels zu ermöglichen. So beginnt das einwöchige Pessachfest mit dem Sederabend: Familie und Freunde oder auch die Gemeindeglieder ver- sammeln sich zu einem Festmahl, das einer bestimmten Ordnung („*Seder*“) folgt. Im Zentrum steht das gemeinsame Lesen der Haggadah, der mit Kommen- taren, Psalmen und Liedern angerei- cherten Erzählung vom Auszug aus Ägypten. Dazu werden symbolische Speisen verzehrt, die die Bitternis der Sklaverei verdeutlichen sollen. Dieses Ritual richtet sich an Kinder und Erwach- sene gleichermaßen, denn jede/r ist auf- gefordert, sich als Teil dieser Geschichte zu erleben und sie sich zueigen zu ma- chen.

– *Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg*

**Sklaverei  
Tod**

**ngsweise Ostern**

üdinnen und Juden feiern zu Pessach die Befreiung  
s der Sklaverei in Ägypten, Christinnen und Christen  
stern die Auferstehung Jesu vom Tod. Gott befreit  
rlöst. Auch heute. Halleluja!

**nd christlich – näher als du denkst**

# Rückblick

## Rückblick Autokino-Gottesdienst

Am 7. Februar fand in Deuselbach vor dem Haus des Gastes der erste Autokino-Gottesdienst statt.

Als ich von der Planung diesbezüglich hörte, fand ich das Ganze erstmal „vollkommen verrückt“. Aber je mehr ich darüber nachdachte, desto besser gefiel mir die Idee. Also entschied ich mich doch noch recht kurzfristig, den Gottesdienst zu besuchen.

In einer offenen Tür des Gemeindehauses war der Altar, für alle gut sichtbar aufgebaut. Bei Ankunft der Gottesdienstbesucher wurden die Autos eingewiesen und Liedblätter verteilt.

Dann ging's los.

Das erste Lied „Vertraut den neuen Wegen“ wurde über Lautsprecher übertragen, und man konnte im Auto, bei geschlossenen Fenstern, Corona konform, prima mitsingen.

Ich finde, das Lied hat sehr gut gepasst. Es war ein toller Start in den Gottesdienst, da es ja wirklich ein „neuer Weg“ war, um Gottesdienst zu feiern.

In der interessanten, kurzweiligen Predigt von Prädikant Michael Jörg ging es um das Gleichnis vom Sämann. Nach dem gemeinsamen Vater-Unser wurde das Lied „Möge die Straße uns zusammen-

führen“ in einer Corona-Version eingespielt. Mit den Worten „...und bis wir uns wiedersehen, bleibt alle froh und auch gesund...“ endete der erste Autokino-Gottesdienst in Deuselbach.

Ich fand es wirklich passend und schön. Alle Autos hupten Beifall, wie es sich eben fürs Autokino gehört.

Es war ein tolles Experiment und auf jeden Fall eine super Möglichkeit, Gottesdienst zu feiern, ohne dabei Angst vor Ansteckung haben zu müssen.

11 Autos und ein paar Fußgänger haben am Gottesdienst teilgenommen. Das war natürlich überschaubar, aber ich denke, dass sich viele einen Gottesdienst in dieser Art nicht wirklich vorstellen konnten. Ich wäre bei einer Wiederholung auf jeden Fall wieder dabei und finde, man sollte wirklich auch mal **...neuen Wegen...** vertrauen.

*Anna Kube*





# Rückblick

Durch Zufall stießen wir auf eine Neuheit: eine App für den Konfirmandenunterricht. Dazu gibt es viele ausgearbeitete Einheiten, die wir als Grundlage für den Unterricht in Thalfang und Morbach nutzten. In der KonApp kann man Nachrichten schreiben, Aufgaben stellen und die Ergebnisse betrachten, Umfragen stellen, Bibeltexte oder wichtige christliche Texte wie z.B. die 10 Gebote und das Glaubensbekenntnis lesen. Eine Chance, Lebendigkeit in eine Videokonferenz zu bringen!

Wir trafen uns in Morbach bisher zu den Themen „10 Gebote“ und „Jesus“ zunächst gemeinsam in der Videokonferenz und wechselten zwischen gemeinsamem Austausch und Einzelarbeit. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden erstellten unter anderem ihre eigenen Tafeln mit den wichtigsten Geboten oder gestalteten eine

Geschichte aus Jesu Leben mit alltäglichen Gegenständen. Die Fotos wurden dann in der KonApp geteilt und gemeinsam betrachtet.

Der Unterricht ist anders, aber viele Methoden werden wir bestimmt auch nach Corona beibehalten. Nun hoffen wir sehr auf einen gemeinsamen Unterricht nach Ostern, vielleicht um die Kirche herum im Freien?.... Und dass wir dann gemeinsam den christlichen Glauben leben und erleben können. Für alle wird dieses Konfirmandenjahr, das nach den Sommerferien erst endet, unvergesslich bleiben. In all den Einschränkungen und Veränderungen aber ist Gottes Nähe und Führung deutlich spürbar. Darauf vertrauen wir auch weiterhin.

*Nicole Günter  
Diakonin*



Jesu Kreuzigung mit LEGO® nachgestellt

## Alles wird gut ...

Im evangelischen Religionsunterricht einer Gesamtschule wurden Achtklässler dazu aufgefordert, sich in Jesus hineinzusetzen. Thema: Jesus in der Coronazeit.

Hier auszugsweise eine Geschichte, erzählt von Lisanne:

„Als ich auf die Erde kam, sah ich alle mit einer Maske. Im Supermarkt durfte nur eine bestimmte Anzahl an Leuten rein und überall waren Polizisten. Ich wunderte mich und ging dann zu zwei Mädchen. Sie schrien mich an, dass ich nicht näherkommen sollte.

Was ist wohl mit der Menschheit passiert? Ich ging zu einer alten Oma und fragte, was passiert ist. Zuerst hat sie mich komisch angeguckt, dann fragte sie, was genau ich meine. Ich fragte sie, warum hier alle eine Maske tragen und sie sagte irgendwas von einem Corona-Virus und dass sie sterben würde. Ich sagte „alles wird gut“ und ging weiter durch die Straßen. Überall waren die Menschen am Handy und ich schaute in ein Handy eines älteren Mannes und las „Corona“ und sah, dass wir im Jahr 2020 sind. Ich dachte kurz nach und dann fiel mir ein, dass das die Pandemie war.

Ich stieg auf eine Bank und schrie: „HÖRT MIR ZU!“

Niemand hat mich angeguckt, ach du je, eine schlimme Gesellschaft! Ich schrie wiederholt und dann sahen sie mich an. Ich sagte ihnen,

dass alles bald vorbei ist und sie die Hoffnung behalten sollen. Sie sollen die Regeln, solange sie es müssen, einhalten und dass, wenn wir alle zusammen halten, die Pandemie bald vorbei ist.

Sie sahen mich hoffnungsvoll an und dankten mir.“

Soweit diese eindrucksvolle Geschichte, die im Dezember 2020 von der Achtklässlerin geschrieben wurde.

Dieses Mädchen versucht sich in Jesus hineinzusetzen, soweit das überhaupt möglich ist ...

HÖRT MIR ZU, schreit Jesus in ihrer Geschichte. Aber niemand hört zu! Wie sieht das bei uns aus? Hören wir auf Jesus? Hören wir noch seinen Ruf? Oder fehlt uns einfach, gerade jetzt in der Pandemie, die Kirche als Ort, um auf Jesus zu hören?

Der leider momentane Verzicht auf regelmäßige Präsenzgottesdienste bedeutet aber nicht zwangsläufig Verzicht auf Andacht und Gebet! Dieser Verzicht wird irgendwann auch enden! Wir sind nun aufgerufen, die Gemeinde lebendig zu halten! Was ist eigentlich Gemeinde? Sie ist keine Erfindung unserer Zeit. Sie war Jesu Idee.

Im 1. Petrus 2, 5 lesen wir: „Lasst euch auch selbst als lebendige Steine zur Gemeinde aufbauen. Sie ist das Haus, in dem Gottes Geist gegenwärtig ist.

Bedeutet der sonntägliche

# Nachgedacht/ aus dem Presbyterium

Gottesdienst, mir eine Predigt anzuhören oder reinzuziehen, wie Lisanne das jetzt vielleicht sagen würde, damit wir eine Gemeinde sind? Ist Gemeinde nur dazu da, ein wenig nett untereinander zu sein? Oder schaffen wir es auch in Zeiten von Corona und Lockdown, JESUS etwas sichtbarer werden zu lassen in unserer Gemeinde, zuhause, wo auch immer? Kreativ sein in der Verbreitung des Evangeliums, Gemeinschaft halten übers Telefon z.B., über den Gartenzaun, helfen, wo Hilfe benötigt wird. Das müssen nicht immer große Taten sein. Vielleicht sind wir ein wenig zu passiv. In der Gemeinde Jesu ist jeder dazu aufgerufen, ein Segen für andere zu werden.

tatsächlich wollen, dass wir uns in der Pandemie bei hohem I-Wert mit vielen Menschen in geschlossenen Räumen aufhalten und uns und andere dem gefährlichen Virus aussetzen? Die 13-jährige Lisanne glaubt da eher, dass Solidarität helfen kann, die Infektionszahlen zu senken. Diese ist vielmehr ein Zeichen der Mitmenschlichkeit und Liebe zu unseren Nächsten.

1. Korinther 13, 13: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Wenn wir in dieser Pandemie zu lebendigen Steinen werden, dann wird unsere Gemeinde zu einem Haus, in dem Gottes Geist gegenwärtig ist.

Lisanne schreibt, dass Jesus sagt, haltet zusammen, nehmt Rücksicht aufeinander. Würde Jesus

Ihre Christine Schmitz  
Prädikantin

---

## Konfirmationen verlegt!

Vieles ist dieses Jahr anders. Um den Konfirmandinnen und Konfirmanden mehr Zeit für das gemeinsame Erleben des christlichen Glaubens zu ermöglichen, hat das Presbyterium die Konfirmationen auf den **29. August 2021 in Thalfang** und **5. September 2021 in Morbach** gelegt.

### Impressum:

#### Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Thalfang-Morbach

#### Redaktion:

Pfr. Florian Brödner (*verantwortlich*),

H. Liese, G. Günter, J. Robert, S. Kiefer, M. Schmidt, C. Paulussen

Titelfoto: H. Liese

#### Druck:

Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen (Auflage 2500)







**DIALOGPOST**

Ein Service der Deutschen Post



Foto: Horst Liese

### **Kontaktadressen:**

**Pfarrer Dr. Tobias Schreiber**

*Thalfang*

**Tel.: 06504-8482**

Mail: tobias.schreiber@ekir.de

**Gemeindebüro Thalfang:**

**Manfred Schmidt**

*Gemeindesekretär*

telefonisch erreichbar:

Mo-Do 18-20 Uhr , Fr 10-14 Uhr

Tel.: 06504-950798

Mail: manfred.schmidt.1@ekir.de

**Dipl. Soz. Dorothea Deichert-Müller**

*Diakonie-Beratungsstelle*

Kirchgasse 5, 54424 Thalfang

Tel.: 06504-721

**Sabine Schneider**

*Küsterin (Thalfang)*

Tel.: 06504-8377

**Pfarrer Florian Brödner**

*Morbach, Deuselbach*

Am Bildchen 7, 54497 Morbach

Tel.: 06533-4499, Fax: 959499

E-Mail: broedner.thalfang@ekkt.de

**Gemeindebüro Morbach:**

**Nicole Fuhr**

*Gemeindesekretärin*

telefonisch erreichbar:

Di + Fr 10-13 Uhr

Tel.: 06533-4499

Mail: nicole.fuhr@ekir.de

**Diakonin Nicole Günter**

Tel.: 06533-959818

Mail: nicole.guenter@ekir.de

Homepage: [www.kgtm.de](http://www.kgtm.de)